**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 42 (1916)

**Heft:** 50

Artikel: Hampelmännliches

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-449651

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Artilleriekampf in der Nacht

Iwischen uns und dem himmlischen Licht Dunkelt ein Tuch, das ein Dämon gespannt. "Menschen, wo seid ihr? Ich schaue euch nicht!" Sprach's aus der Köhe durch Wolke und Wand.

Augen von Tausenden irrten ins All, Guchten die Sonne, strebten zum Stern, Lauschten der Stimme hinter dem Wall — "Herr, deine Leuchten stehen so fern...

Thront noch der Glanz, wo der Ewige steht, Schimmern noch strahlend im Himmelssaal, Wandernd über Mond und Komet, Sterne in tausendäugiger Sahl?

Gebt uns den Strahl! Wir küssen den Saum Dunkelnder Sonnen, zum Sterben bereit, Aber wir zerren am Tag und im Traum Sinstren Dämonen am rußigen Aleid..." Drangvolle Sehnsucht nach Licht und nach Heil Kämpft, hoch im Lether, entbrannt und entzückt, Sendet ins Dunkel Pfeil um Pfeil, Bis der Mantel der Nächte zerstückt...

Koch in dem Bogen, im ahnenden Blau Sahren die Götter mit Szepter und Reif, Pirschen auf Lämmer in blühender Lu Glühende Teusel mit Rute und Schweif...

Oeffne die Herzen, entschleierte Nacht!

Ueber dem Donner, durchleuchtet, durchflirrt,
 Geistert am Himmel, entblößt und entfacht,
 Gott, deine Stirne, entwölkt und entwirrt . . .

Glitzernde Senster im perlenden Slor Spiegeln wie Silber die Welt und das Meer. Augen der Seligen äugen hervor, Eine Myriade — das friedvolle Keer... Carl Spiedrich Wiegand

#### "Blindgänger"

Der Herr Hauptmann ist gerade — ausnahmsweise — guter Laune. Unter solchen Umständen muß ihm sein Zursche begegnen. Uus derartigen Begegnungen wird sonst immer ein Unglück. Heute aber will der Herr Hauptmann zeigen, daß er auch einen Spaß versteht. Er wendet sich an den Burschen, klopst ihm logal auf die Schultern und meint:

"So, und jest sag' mir einmal, wie man mich in der Rompagnie nennt."

"herr hauptmann."

"Unsinn. Wenn ihr unter euch seid, sprecht ihr doch nicht von eurem Hauptmann. Da werdet ihr schon einen andern Namen sür mich haben."

"Den kann ich aber nicht sagen, Kerr Kauptmann."

Der Hauptmann lächelt, bohrt einen Ormondstumpen aus den Tiesen seiner Westentasche und sagt:

"Na. na, so schlimm wird es nicht sein. Da habt Ihr einen Stumpen. Aber jetzt heraus damit."

"Na ja, halt Blindgänger nennt man Sie."

"Blindgänger?"

"Zu Befehl, Kerr Kauptmann."

"Ja, aber warum denn Blindgänger? Das mußt du mir erklären."

Der Bursche dreht verlegen den Ormondstumpen in den Singern, hebt die Schultern und sagt:

"Nein, Herr Hauptmann, das kann ich wirklich nicht sagen."

"27icht?"

"Sie werden bös sein, Herr Hauptmann." "Uch was, bös. Wie soll ich denn?"

Der Bursche kratt sich vorerst noch hinter den Ohren.

"Na, also, sag's doch endlich. Warum nennt man mich Blindgänger?"

Nach einigem Jögern platt der Bursche endlich heraus:

"Weil Sie nicht krepiert sind, Herr Hauptmann!"

## Symptome

In der Luft liegt ein faules Gerüchlein, das ist schon schrecklich stark. Die Menschen zitieren das Sprüchlein vom Staate Vänemark.

Minister kommen und gehen, sie werden gestürzt und gemacht. Die einen im Handumdrehen, die andern über Nacht.

Minmt jeder, was ihm beschieden als Schicksal, auf das er vertraut. Man munkelt bereits vom Grieden und munkelt schon ziemlich laut.

Mysterien gehn offen spazieren, entschleierten Ungesichts. Doch von Dingen, die wirklich passieren, erfahren wir leider nichts.

Die Grenzen werden verriegelt, wie eine geheime Tür. Und die Wahrheit kommt nur geschniegelt, zumeist aber gar nicht herfür.

Wir find über nichts mehr verwundert, was auch geschieht und passiert.

Wir erleben ein großes Jahrhundert, bloß ein bischen kompliziert.

#### Buter Rat

Wenn dich ein kleines Ungemach beschleicht, dann klage nicht, sondern freue dich, daß es kein größeres ist: Sast du zum Beispiel den Schnupsen, so gib dich zusrieden und danke dem Himmel, daß du kein Elephant bist!

#### hampelmännisches . .

Es ist ein bitterböses Ding Ein Aergernis zum weinen, Alls Hampelmann in fremder Hand Zu strampeln mit den Beinen.

Die starke Hand zieht an der Schnur, Der Hampelmann muß hupsen Und "hopp!" nach höherer Gewalt Die Urme und Beine lupsen.

Sich wehren darf er niemals nicht, Sonst tut man ihn kuranzen... Es ist des Kampelmannes Pflicht, Nach fremder Geige zu tanzen.

So zappelt er denn auf und ab Und tut, als ob's ihm gesiele, Und macht als rechter Hampelmann Gute Miene zum bösen Spiele.

Er lächelt weinerlich und spricht: "Da ist halt nichts zu ändern..." O Hampelmann, o Hampelmann, Du gleichst heut' ganzen Ländern.

Die leiden, wie mir scheinen will, Seut' ganz dieselben Qualen: Es zerrt die Hand, es zuckt die Schnur, Es hampeln — die Neutralen.

Ja, 's ist ein bitterböses Ding, Ein Aergernis zum weinen,

211s Hampelmann nach fremder Hand Su strampeln mit den Beinen.

Willfi du gern ein langes Leben, Willfi du lang auf Erden weilen,

Willst du gern ein langes Leben, Willst du lang auf Erden weilen, Trinke oft vom Sast der Reben, Aber nur den Sast von Meilen.



# S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel